

A photograph of two scientists, a woman and a man, in a greenhouse. They are both wearing white lab coats and safety glasses. The woman is using a pipette to transfer liquid into a small black pot containing a green plant. The man is looking on, holding another small plant. The background shows the metal structure of the greenhouse.

Jahresbericht 2023

Unsere Themen und Perspektiven



scienceindustries – Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Sciences

scienceindustries ist der Schweizer Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Sciences mit mehr als 250 in der Schweiz tätigen Mitgliedsunternehmen. Er wurde 1882 unter dem Namen «Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie» als wirtschaftspolitischer Interessenverband der chemisch-pharmazeutischen Industrie gegründet. scienceindustries ist ein bedeutendes Mitglied von economiesuisse, Dachverband der Schweizer Wirtschaft.

scienceindustries setzt sich nachhaltig für ein innovationsfreundliches Umfeld für ihre Mitgliedsunternehmen ein. Diese beschäftigen als grösste Schweizer Forschungs- und Exportindustrie rund 80 000 Mitarbeitende hierzulande.

In der Schweiz sind 13 000 hochqualifizierte Mitarbeitende in der Forschung tätig. 285 000 Arbeitskräfte (FTE) anderer Branchen hängen von den Industrien Chemie Pharma Life Sciences ab.

Die Schweizer Chemie Pharma Life Sciences rangieren bezüglich ihrer Wettbewerbsfähigkeit hinter Irland und den USA auf dem dritten Platz. Sie gehören somit hinsichtlich Performance, Standortqualität, Marktstellung und Leistungsfähigkeit sowie Innovation und Technologieführerschaft zur absoluten Weltspitze.

Die Website www.scienceindustries.ch informiert ausführlich über Ziele, Arbeitsweise, aktuelle Tätigkeiten und wichtige Positionen.

4

Vorwort des
Präsidenten

5

Rückblick des
Direktors

6

Ziele und
Strategie

8

Innovation für
Aquakulturen und den
Schutz der Ozeane

11

Internationaler
Marktzugang in
unsicheren Zeiten

14

Regulierung: Befähigen
statt behindern

15

Nachhaltigkeit:
Mit ganzheitlichen
Ansätzen zum Erfolg

18

Life Sciences für
Gesundheit und
Nachhaltigkeit

21

Forschungsindustrien
tragen Schweizer
Innovationsstandort

22

SimplyScience:
Nachwuchsförderung
auf allen Stufen

23

Medizinische Innovationen
ermöglichen

26

Chemie Pharma Life Sciences:
wettbewerbsstark
und innovativ

28

Für eine starke
Interessenvertretung

30

Organisation
Vorstand

32

Unsere Gremien
und Arbeitsgruppen

34

Ehrenmitglied
und Mitgliedsunternehmen

36

Geschäftsstelle



Mehr Pragmatismus!

Mit den eidgenössischen Wahlen 2023 hat die Schweizer Stimmbevölkerung die politischen Weichen für die nächsten vier Jahre gestellt. Aus Sicht unserer Industrien Chemie Pharma Life Sciences ist der Auftrag an das neu gewählte Parlament klar: Es braucht mehr Pragmatismus!

Mit einem pragmatischeren Blick schaffen wir unternehmens- und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen. Was dies aus Sicht der chemisch-pharmazeutischen Industrie genau bedeutet, haben wir frühzeitig mit unserer Wahlplattform «Zukunftswahl 2023» vermittelt. Erfreulicherweise bekannte sich eine Vielzahl von Kandidierenden aus der ganzen Schweiz sowie aus einem breiten politischen Spektrum öffentlich zu den vier Säulen der Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrien.

Mit der Wahl dieser «Zukunftsträgerinnen und -träger» sind die wirtschaftsfreundlichen Kräfte in Bundesbern gestärkt worden. Sie braucht es, um Lösungen für die dringenden Probleme unserer Zeit zu ermöglichen – ob für eine sichere und nachhaltige Energieversorgung, die Stärkung unserer Innovationskraft oder für die Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen zur EU. Die jüngsten Entwicklungen lassen hoffen, dass das Verhältnis zum grössten und bedeutendsten Exportmarkt endlich gestärkt werden könnte.

Pragmatismus statt Idealismus braucht es auch mit Blick auf einen offenen, globalen Marktzugang: Im vergangenen Jahr wurde einiges erreicht wie beispielsweise das Abkommen mit den USA im Bereich der Guten Herstellungspraxis für Arzneimittel. Ebenso positiv ist die Modernisierung des Freihandelsabkommens mit dem Vereinigten Königreich sowie das unterzeichnete Freihandelsabkommen mit Indien, welches unter Wahrung der Kernanliegen unserer Exportindustrien rasch umgesetzt werden soll.

In all unseren Tätigkeiten ist dem Schutz des geistigen Eigentums als Basis unserer Innovationskraft hohe Priorität einzuräumen. Ohne diesen Schutz würden Investitionen in Forschung und Entwicklung kaum mehr getätigt werden. Wir begrüssen daher auch die Revision des Schweizer Patentgesetzes, welches unser Patentsystem attraktiver macht, an die internationale Praxis angleicht und die Rechtssicherheit erhöht.

Als Verband ist es unser oberstes Ziel, innovationsfreundliche Rahmenbedingungen für unsere Mitglieder zu schaffen und dadurch nachhaltige Lösungen für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zu ermöglichen. Mehr denn je braucht es dabei Pragmatismus – davon profitieren wir letztlich alle!

Dr. Matthias Leuenberger
Präsident scienceindustries

Das vergangene Jahr war weiterhin stark von globalen Unsicherheiten geprägt: Der anhaltende Krieg in der Ukraine, der neu entbrannte Konflikt in Israel sowie die Rezession in Deutschland haben zu einem zunehmend volatilen wirtschaftlichen Umfeld geführt. Dies ging auch nicht unbemerkt an der Schweiz und ihrer Volkswirtschaft vorbei. Nichtsdestotrotz zeigten sich unsere Industrien Chemie, Pharma und Life Sciences robust: Mit fast der Hälfte der Gesamtexporte bildeten sie auch 2023 das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft.

Die hohe Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrien ist und bleibt grösstenteils abhängig vom regulatorischen Umfeld, wie unsere diesjährige Wettbewerbsfähigkeitsstudie «Global Industry Competitiveness Index 2023» aufzeigte: Während die allgemeine Regulierung in der Schweiz zufriedenstellend ist, besteht im Bereich industriespezifischer Vorschriften Verbesserungspotenzial. Speziell im Chemikalienbereich stehen unsere Industrien vor Herausforderungen. Unser Verband setzt sich deshalb nachhaltig für ein eigenständiges und risikobasiertes nationales Chemikalienrecht ein.

Mit Blick auf die Innovationsfähigkeit unserer Mitglieder setzen wir als Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Sciences vielfältige Akzente: Mit einem Film zur Thematik nachhaltiger Ernährungssysteme konnten wir aufzeigen, wie hochinnovative Produkte unserer Mitglieder einen zentralen Beitrag zur Bewältigung künftiger ökologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen leisten. Zentraler Fokus bleibt auch weiterhin der starke Schutz des Geistigen Eigentums, um sowohl den Forschungs- und Produktionsstandort Schweiz als auch die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung nachhaltig zu stärken.

Eine smarte Regulierung, die nachhaltige Entwicklung in allen drei Dimensionen – Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt – sowie die Stärkung unserer Innovationskraft: In unsicheren globalen Zeiten ist dies für unsere Mitglieder umso bedeutender. scienceindustries ist als verlässliche Stimme und wissensbasierte Dialogpartnerin hierfür heute und auch künftig stark engagiert.

Dr. Stephan Mumenthaler
Direktor scienceindustries



**Verlässliche Stimme
in unsicheren
Zeiten**

Dafür setzen wir uns ein



VISION

Dank optimalen Rahmenbedingungen und einer breiten gesellschaftlichen Akzeptanz wird die Schweiz als Innovations-, Produktions- und Unternehmensstandort für die Industrien Chemie, Pharma und Life Sciences auch in Zukunft international führend sein.



MISSION

- Wir vertreten die Gesamtinteressen unserer Industrien in Politik, Verwaltung und Gesellschaft
- Wir streben optimale Rahmenbedingungen für die Schweiz als Innovations-, Produktions- und Unternehmensstandort für unsere Industrien an
- Wir fördern das Verständnis für Chemie, Pharma und Life Sciences in der Bevölkerung und nehmen aktiv am gesellschaftlichen Dialog über Chancen und Risiken neuer Technologien teil
- Wir fördern die technisch-naturwissenschaftliche Bildung auf allen Ausbildungsstufen
- Wir unterstützen unsere Mitglieder mit Dienstleistungen und Informationen und fördern die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch



GESELLSCHAFTLICHE VORAUSSETZUNGEN

Marktwirtschaft bewahren, Innovationsbereitschaft fördern und Nachhaltigkeit sichern – was wir darunter verstehen:

- Den Dialog mit der Gesellschaft und Politik pflegen, um das Vertrauen in unsere Industrien zu fördern
- Marktorientierte, regelgestützte und nicht-interventionistische Politik sichern
- Selbstregulierungen, um ineffiziente staatliche Eingriffe zu vermeiden
- Gesellschaftliche Akzeptanz von Naturwissenschaft und Technik fördern sowie Risikobereitschaft in der Gesellschaft erhalten
- Nachwuchs für Naturwissenschaft und Technik begeistern
- Nachhaltigkeit mit Rahmenbedingungen und Instrumenten für Unternehmen sichern

Die vier Säulen unserer Wettbewerbsfähigkeit

1

FORSCHUNGSFREUNDLICHER STANDORT

scienceindustries will die Innovationsbereitschaft in der Gesellschaft fördern.

- Umfassende Forschungs- und Technologiefreiheit sicherstellen
- Ausreichende und stetige Mittelversorgung der Hochschulen sichern
- Zugang zu den europäischen Forschungsprogrammen für Hochschulen und Unternehmen gewährleisten
- Attraktivität des klinischen Forschungsplatzes verbessern
- Digitalisierung im Schweizer Gesundheitswesen vorantreiben
- Verständnis für den Schutz des geistigen Eigentums fördern

2

ATTRAKTIVER BINNENMARKT

scienceindustries will die Schweiz als attraktiven Markt stärken.

- Rasche und sichere Arzneimittelzulassung
- Rasche und rechtssichere Arzneimittelvergütung
- Hohe ethische Standards und Transparenz im Arzneimittelmarkt
- Bestmögliche Rahmenbedingungen für Tierarzneimittel
- Rascher Zugang der Landwirte zu innovativen Pflanzenschutzmitteln
- Vereinbarkeit von schweizerischem und europäischem Chemikalienrecht

3

WETTBEWERBSFREUNDLICHER PRODUKTIONS- UND UNTERNEHMENSSTANDORT

scienceindustries will die Schweiz als wettbewerbsfähigen Produktions- und Unternehmensstandort stärken.

- Stabile Geld- und Währungspolitik
- International attraktives Steuerumfeld
- Weltweit wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für Produkte und die Produktion
- Effiziente Umweltpolitik, welche Ziele vorgibt, die Zielerreichung aber den Industrien überlässt
- Ausreichend verfügbare und preislich wettbewerbsfähige Produktionsfaktoren

4

WELTWEITER MARKTZUGANG

scienceindustries verlangt einen weltweiten Marktzugang für Schweizer Produkte.

- Bilaterale Verträge mit der EU sichern
- Zollfreier Marktzugang für alle Chemie-, Pharma- und Life-Sciences-Produkte durch WTO-Verträge und Freihandelsabkommen
- Internationale Harmonisierung bzw. gegenseitige Anerkennung von Produkt- und Produktionsvorschriften
- Einfache und rasche Abwicklung von Exporten und Importen
- Weltweiter starker und durchsetzbarer Schutz des geistigen Eigentums



Innovation für Aquakulturen und den Schutz der Ozeane

Unsere Meeresökosysteme und begrenzten marinen Ressourcen kommen durch die steigende Nachfrage einer wachsenden Weltbevölkerung und den Klimawandel zunehmend an ihre Grenzen. dsm-firmenich entwickelt alternative Proteinquellen und Omega-3-Fettsäuren für ein nachhaltiges Wachstum von Aquakulturen.

Die Ozeane bedecken über 70 Prozent der Erdoberfläche und liefern 15 Prozent des globalen Proteinbedarfs: Fische und Meeresfrüchte sind reich an Mikronährstoffen, was sie essenziell für die gesunde Ernährung von Milliarden von Menschen macht. Aquakulturen decken bereits heute die Hälfte des weltweiten Fischkonsums ab und spielen eine zentrale Rolle in der Transformation der aquatischen Nahrungsmittelsysteme und der nährstoffreichen Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung.

Algenbasierte Omega-3-Fettsäuren

Omega-3-Fettsäuren wie DHA und EPA sind essenziell für Wachstum und Gesundheit von Fischen und Meerestieren. Derzeit werden Omega-3-Fettsäuren hauptsächlich als Fischöl aus wild gefangenen Kaltwasserfischen gewonnen. Seit 1970 hat intensiver Fischfang das marine Leben um 50 Prozent reduziert. Alleine letztes Jahr stieg der Preis für Fischöl um das Dreifache, was das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage verdeutlicht.

Eine bahnbrechende Innovation schafft dsm-firmenich mit Veramaris®: die Gewinnung von Omega-3-Fettsäuren statt aus Fischen direkt aus der Ursprungsquelle – aus den Algen. In Zusammenarbeit mit Evonik wurde ein einzigartiger Fermentationsprozess entwickelt. Die algenbasierte Alternative enthält eine hohe Konzentration der Omega-3-Fettsäuren. Eine Tonne Algenöl spart somit 60 Tonnen wild gefangenen Fisch. Veramaris® ist das erste ASC-MSC-zertifizierte algenbasierte Omega-3 für nachhaltig erzeugte Fischprodukte und den Schutz der Ozeane.

Fermentationsbasierte Proteine

Um die steigende Nachfrage der wachsenden Weltbevölkerung abzudecken und die begrenzten natürlichen Ressourcen zu schützen, braucht es Möglichkeiten für ein nachhaltiges Wachstum der Aquakulturen. dsm-firmenichs neuester Forschungsdurchbruch ist die Herstellung von fermentationsbasierten Proteinen. Dabei werden natürlicherweise vorkommende Mikroorganismen durch Fermentation in alternative Proteine umgewandelt. Mit einem enormen Potenzial für Skalierbarkeit sind sie geeignet, um das in Aquakulturen typischerweise verwendete Fischmehl oder Sojaprotein teilweise zu ersetzen.

Fermentationsbasierte Proteine wurden in Fütterungsversuchen erfolgreich getestet und haben keinen negativen Einfluss auf das Wachstum und die Gesundheit der Fische gezeigt. Sie enthalten alle für Fische erforderlichen Aminosäuren und bieten viele weitere Vorteile gegenüber traditionellen Proteinquellen. Sie haben einen geringen ökologischen und CO₂-Fussabdruck – mit hohem Potenzial für Netto-null-CO₂-Emissionen. So ist keine Landnutzung für den Pflanzenanbau oder Wildfang von Fischen notwendig. Auch wird eine kontinuierliche Produktion ermöglicht – unabhängig von klimatischen Bedingungen oder saisonalen Einschränkungen. Des Weiteren entfällt der Abfall der Tierleistung im Vergleich zu traditionellen Futtermitteln.

Upcycling von Nebenprodukten

Für den Aufbau von nachhaltigen Nahrungssystemen ist die Kreislaufwirtschaft in der gesamten Fischindustrie eine weitere wichtige Priorität. Daher verarbeitet dsm-firmenich in Ålesund, Norwegen, jedes Jahr 10 000 Tonnen an Nebenprodukten aus der Fischindustrie, die sonst ins Meer geworfen würden. Anstatt diese Materialien zu entsorgen, werden sie zielgerichtet weiterverwertet.

Mit biotechnologischen Verfahren wandelt dsm-firmenich die Nebenprodukte in Extrakte und Aromen aus Fischen und Meeresfrüchten wie Kabeljau, Garnelen, Hummer, Krabben, Tintenfisch und anderen beliebten marinen Geschmacksrichtungen um – diese können für Suppen, Brühen, Saucen und Fertiggerichte verwendet werden. So kann die Verschwendung in der Fischindustrie reduziert und Verbrauchern gleichzeitig eine köstliche Auswahl an Fischaromen angeboten werden.

Die Wissenschaft ist der Schlüssel zum Fortschritt

Die Welt braucht neue Ideen und Perspektiven, die auf Wissenschaft und Zusammenarbeit basieren. Als Innovationspartner mit mehr als 2000 Wissenschaftlern und Ingenieuren entwickelt dsm-firmenich gemeinsam mit Kunden neue Produkte und Lösungen, um globale Herausforderungen wie den nachhaltigen Wandel unserer Ernährungssysteme anzugehen. ■



Bereits heute stammt jeder zweite Fisch aus einer Aquakultur. Im Jahr 2020 erreichte die tierische Aquakulturproduktion 87,5 Millionen Tonnen – 30 Prozent mehr als in den 2000er-Jahren und 60 Prozent über dem durchschnittlichen Wert in den 1990er-Jahren. (Quelle: FAO)



dsm-firmenich

Unser Mitglied dsm-firmenich ist ein weltweit führender Innovationspartner im Bereich Ernährung, Gesundheit und Schönheit. Das Unternehmen erforscht, produziert und vereint vitale Nährstoffe, Aromen und Düfte – für das Wohl einer wachsenden Weltbevölkerung. dsm-firmenich vereint, was für das Leben wesentlich, für Verbraucher wünschenswert und die Umwelt nachhaltiger ist.

dsm-firmenich ist ein schweizerisch-niederländisches Unternehmen, das 2023 aus der Fusion zweier weltweit führender Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit hervorgegangen ist. dsm-firmenich beschäftigt beinahe 30 000 Mitarbeitende in nahezu 60 Ländern, erzielt einen Umsatz von mehr als 12 Milliarden Euro und notiert an der Euronext Amsterdam. Der Purpose des Mitgliedsunternehmens von scienceindustries lautet «We bring progress to life» – jeden Tag, überall, für Milliarden von Menschen.

www.dsm-firmenich.com



Internationaler Marktzugang in unsicheren Zeiten

Die Wettbewerbsfähigkeit ist die Basis für einen erfolgreichen Wirtschafts-, Produktions-, Forschungs- und Unternehmensstandort Schweiz. Die exportorientierten Industrien Chemie, Pharma und Life Sciences sind auf einen weltweiten Marktzugang angewiesen – vor allem im schwierigen internationalen Umfeld.

Die Schweiz ist als Exportnation auf den internationalen Marktzugang angewiesen. In Zeiten steigender geopolitischer Spannungen, Blockbildungen, industriepolitischer Massnahmen und zunehmender Regulierungsdichte steht die Schweizer Exportwirtschaft vor Herausforderungen, die deren internationale Wettbewerbsfähigkeit erheblich schmälern können. Mit einem Anteil von über 49 Prozent der gesamten schweizerischen Exportleistungen im Jahr 2023 sind die Industrien Chemie Pharma Life Sciences Exportmeister der Schweiz. Im Jahr 2000 noch mit rund 30 Prozent, tragen sie seit 2016 mindestens 45 Prozent zu den Schweizer Gesamtexporten bei. Weit über 90 Prozent der Umsätze unserer Mitgliedsunternehmen werden im Ausland erzielt.

Bilaterale III mit dem wichtigsten Handelspartner

Der Binnenmarkt der Europäischen Union (EU) feierte 2023 sein 30-jähriges Jubiläum. Dieser Markt bleibt mit der Hälfte aller chemisch-pharmazeutischen Exporte die weitaus wichtigste Abnehmerregion. Drei Viertel aller Importe von chemisch-pharmazeutischen Produkten kommen aus der EU. Somit ist die EU nicht nur wichtigster Exportmarkt, sondern auch wichtigster Zulieferer von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigprodukten.

Bei einer voranschreitenden Erosion der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU drohen neue Handelshemmnisse. Ein Wegfallen des Abkommens über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen oder nur schon ein Einfrieren dieses Abkommens würde einen erheblichen Mehraufwand für Schweizer Unternehmen nach sich ziehen. Für die chemisch-pharmazeutische Industrie entstünden zusätzliche Kosten für die Zertifizierung von Anlagen und Produktchargen.

Der gesicherte Marktzugang zum europäischen Binnenmarkt muss deshalb dringend mit den Bilateralen III geregelt werden, sodass die Exportindustrien langfristig Rechts- und Planungssicherheit erhalten. Die Verabschiedung des Verhandlungsmandats durch den Bundesrat stellt dafür einen entscheidenden Schritt dar. Die Schweiz steht nun vor der Herausforderung, das knappe Zeitfenster vor den Wahlen des europäischen Parlaments im Juni 2024 optimal zu nutzen.

Multilateralismus stärken und Bilateralismus ausweiten

Die Industrien Chemie Pharma Life Sciences sind auf einen offenen, regelbasierten globalen Marktzugang angewiesen, der einen fairen Wettbewerb ermöglicht. Einerseits ist die Stärkung multilateraler Mechanismen wie der WTO wichtig, andererseits ist der Marktzugang mittels neuer Freihandelsabkommen, der Modernisierung bestehender Freihandelsabkommen und zusätzlicher bilateraler Abkommen wie Mutual Recognition Agreements (MRAs) zu gewährleisten.

Wie im 2023 aktualisierten Positionspapier zur Aussenwirtschaftsstrategie 2024–2028 von scienceindustries festgehalten, setzt sich die schweizerische chemisch-pharmazeutische Industrie konsequent für die Verbesserung des weltweiten Marktzugangs und die Stärkung des multilateralen WTO-Systems ein. Bilaterale Verhandlungen sind einzusetzen, um eine gegenseitige und über die multilaterale Einigung hinausgehende Verbesserung des Marktzugangs zu erreichen. Sie können schweizerischen Exporteuren gegenüber ihren Konkurrenten aus Drittstaaten einen Vorteil verschaffen oder zumindest Diskriminierungen vermeiden.

Bilaterale Abkommen ausbauen

Ein wichtiger Schritt war das 2023 in Kraft getretene Abkommen mit den USA im Bereich der Guten Herstellungspraxis für Arzneimittel (GMP MRAs). Dieses erleichtert den Handel mit dem wichtigsten Exportmarkt nach der EU und stärkt die hiesige Versorgungssicherheit.

Eine weitere positive Entwicklung stellt die Modernisierung des Freihandelsabkommens zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich dar. Dieses ermöglicht, die bereits ausgezeichneten bilateralen Handelsbeziehungen zu stärken und zugleich einen internationalen Goldstandard insbesondere im Bereich des Schutzes von geistigem Eigentum festzusetzen.

Sowohl die Schweiz als auch das Vereinigte Königreich zeichnen sich durch ihre jeweilige internationale Wettbewerbsfähigkeit, starke Innovationsfähigkeit, wirtschaftliche Offenheit sowie einen Sinn für Pragmatismus aus. Nach dem Brexit war es dementsprechend wichtig,

die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen rechtzeitig auf eine neue vertragliche Basis zu bringen. Hierfür hat sich auch scienceindustries stark eingesetzt.

Wahrung der Kernanliegen im Freihandelsabkommen mit Indien

Nach 16 Jahren Verhandlungen sind sich Indien und die EFTA-Staaten – und damit auch die Schweiz – über ein Freihandelsabkommen einig geworden. Eine rasche Umsetzung des Abkommens muss nun das Ziel sein. Für unsere Industrien ist es wichtig, dass das Gesamtpaket stimmt mit einem umfassenden Marktzugang, modernen Ursprungsregeln und -bestimmungen sowie dem Schutz des geistigen Eigentums.

Insbesondere gilt es zu beachten, dass die eingegangenen Verpflichtungen im Bereich des Schutzes des Geistigen Eigentums korrekt umgesetzt werden und eine rasche Regelung für Unterlagenschutz (Regulatory Data Protection, RDP) angestrebt wird. scienceindustries wird sich weiterhin aktiv dafür einsetzen.

Inländische Rahmenbedingungen zugunsten der Wettbewerbsfähigkeit

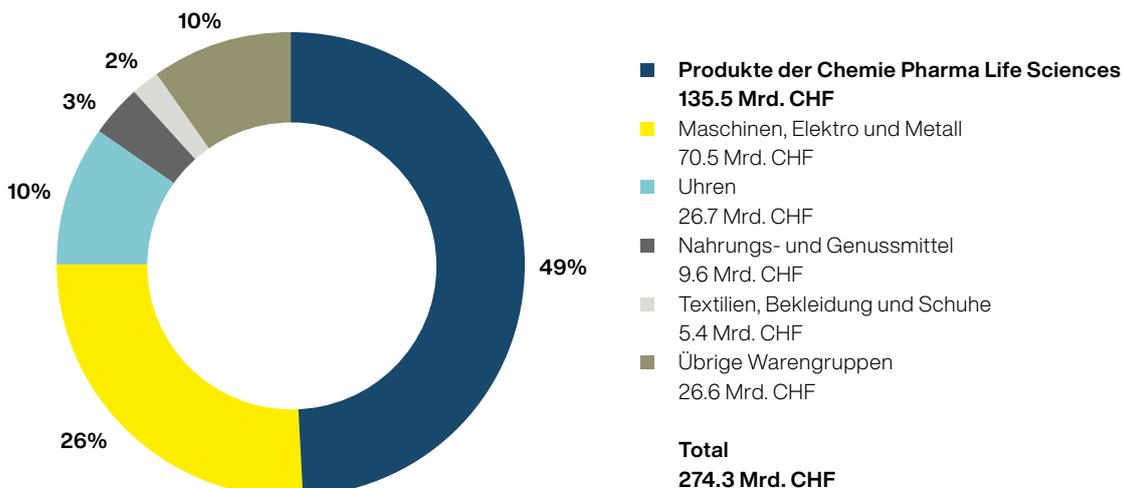
Die Wettbewerbsfähigkeit der chemisch-pharmazeutischen Industrie der Schweiz gehört gemäss Global Industry Competitiveness Index 2023 zu den höchsten der Welt. Hierfür ist eine smarte Regulierung im Chemie- und Pharmabereich Voraussetzung. Export- und Chemikalienverbote und hohe bürokratische Hürden wie ein CO₂-Grenzausgleichsmechanismus verschlechtern die Wettbewerbsfähigkeit.

Die Aufhebung der Industriezölle per 01.01.2024, die Revision des Zollgesetzes sowie die Umsetzung des Transformations- und Digitalisierungsprogramms DaziT stärken allesamt den Schweizer Standort. Auf steuerpolitischer Seite ist eine unternehmensfreundliche Ausgestaltung bei der Umsetzung der OECD-Mindeststeuer notwendig.

Produktionsbetriebe sind ausserdem auf eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen angewiesen. scienceindustries hat sich für Kontingenthandel und Multi-Site-Agreements eingesetzt und unterstützt zudem den Mantelerlass sowie das Stromabkommen mit der EU, die zur sicheren Energieversorgung beitragen. ■

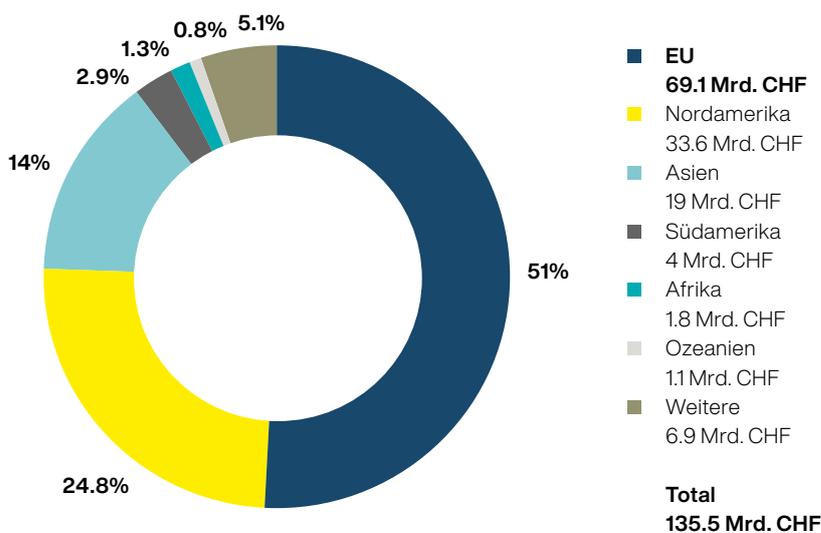
Schweizer Exporte nach Branchen 2023

Quelle: BAZG, BAK Economics



Exporte der Chemie Pharma Life Sciences nach Regionen 2023

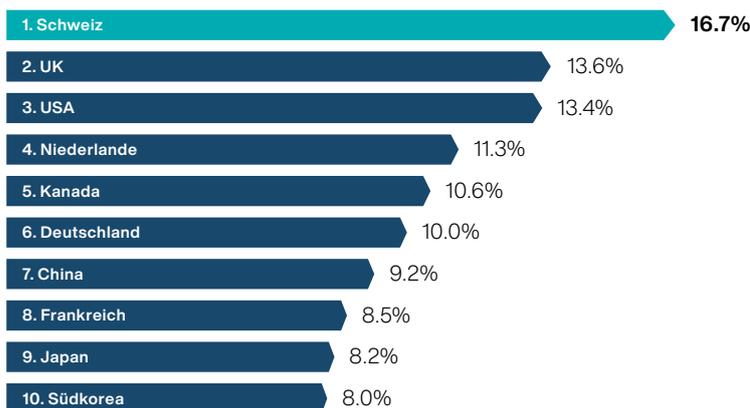
Quelle: BAZG, BAK Economics



Fokus Spitzenforschung

Quelle: IGE, BAK Economics

Mit einem Anteil von fast 17% Weltklasse-Patenten an allen Chemie-/Pharma-Patenten liegt die Schweiz auf Rang 1 in Bezug auf die Forschungseffektivität.



Regulierung: Befähigen statt behindern

Die Wettbewerbsfähigkeit der chemisch-pharmazeutischen Industrie der Schweiz gehört zu den höchsten der Welt: Das bestätigt der Global Industry Competitiveness Index 2023. Ein wichtiger Grund dafür ist das regulatorische Umfeld – zugleich besteht hier Verbesserungspotenzial. Es liegt am neuen Parlament, dies zu erkennen und unternehmensfreundlich umzusetzen.

Der Global Industry Competitiveness Index wird von BAK Economics seit 2020 im Auftrag von scienceindustries erstellt. Er misst die Wettbewerbsfähigkeit anhand der vier Felder «Performance», «Marktposition und Leistungsfähigkeit», «Innovation und Technologieführerschaft» sowie «Standortqualität». Seit Beginn der Erhebung lag die chemisch-pharmazeutische Industrie der Schweiz stets unter den Top 3. Gegenüber dem Vorjahr verlor sie 2023 jedoch einen Rang.

Schweiz weiterhin im globalen Spitzenfeld

Trotz Rangverlust ist die Schweizer Chemie- und Pharmaindustrie international äusserst wettbewerbsfähig. So belegte sie 2023 – hinter Irland und den USA – den dritten Platz. In allen vier Komponenten der Studie schneidet sie sehr gut ab, dies dank ihres hohen Wertschöpfungs- und Produktivitätswachstums, dem liberalen Arbeitsmarkt sowie den hohen Ausgaben für Forschung und Entwicklung.

Verbesserungspotenzial besteht allerdings bei der Digitalisierung: Ob bei der Verfügbarkeit von Gesundheitsdaten oder der digitalen Durchdringung von Patenten – die Schweiz droht den Anschluss zu verlieren. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Business-Regulierung: Im internationalen Vergleich erweisen sich insbesondere die administrativen Hürden für Unternehmen als gross.

Regulierung als entscheidender Faktor

Die Schweiz muss jetzt gezielte Massnahmen ergreifen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Industrien Chemie, Pharma und Life Sciences langfristig zu stärken. Im Fokus steht das regulatorische Umfeld als entscheidender Faktor für die Unternehmen: Effizient angewendete Regulierungen korrigieren Marktversagen und schaffen ein Umfeld für wirtschaftliche Dynamik und Innovation. Umgekehrt behindern sie die Wettbewerbsfähigkeit, wenn sie die Handlungsfähigkeit einseitig einschränken.

Chancen bieten sich insbesondere bei pharmazie- und chemiespezifischen Regulierungen. Im Pharmabereich muss die Anpassung der Gesetzgebung zur Zulassung von Arzneimitteln für neuartige Therapien möglichst rasch vorangetrieben werden. Mit Blick auf die Chemieindustrie, die stark von ausländischen Märkten abhängig ist, sollte ein risikobasierter Ansatz bei der Erarbeitung neuer Regulierungen gewählt werden.

Zukunftsträger für innovative und wirtschaftsfreundliche Schweiz

Für die Umsetzung unternehmensfreundlicher Rahmenbedingungen braucht es das Schweizer Parlament. Vor diesem Hintergrund lancierte scienceindustries im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen die Plattform «Zukunftswahl 2023». Kandidierende eines breiten politischen Spektrums bekannten sich dort zu den vier Säulen der Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrien: ein forschungsfreundlicher Standort und attraktiver Binnenmarkt, ein wettbewerbsfreundlicher Produktions- und Unternehmensstandort sowie weltweiter Marktzugang.

Eine Vielzahl dieser Zukunftsträgerinnen und -träger wurden bei den anschliessenden Wahlen im Amt bestätigt oder neu gewählt. Für die nächsten vier Jahre bedeutet dies, dass unser Verband – und damit unsere rund 250 Mitglieder – auf engagierte Stimmen im Parlament hoffen darf. Es ist zentral, dass unsere Industrien als Schweizer Exportmotor weiterhin substanziell Forschung und Entwicklung betreiben und damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Lebensqualität und Gesundheit weltweit leisten. ■



Mit ganzheitlichen Ansätzen zum Erfolg

Nachhaltigkeit in allen drei Dimensionen im Zentrum: Ein für Mensch, Industrie und Umwelt bedeutender Forschungs-, Produktions- und Wirtschaftsstandort Schweiz verlangt nach ganzheitlichen Strategien, sei es mit Blick auf Nachhaltigkeit oder Chemikalienregulierung.

Die Mitglieder von scienceindustries erbringen mit ihrer Forschung sowie ihren innovativen Produkten und Dienstleistungen tagtäglich Lösungen für die grossen Herausforderungen unserer Zeit wie Klimawandel, Bevölkerungswachstum und demografische Entwicklung. Zentrale Orientierungspunkte sind dabei die von den Vereinten Nationen festgelegten «Sustainable Development Goals» (UN SDG) sowie das grundsätzliche Bekenntnis zum Netto-Null-Ziel 2050 für Treibhausgasemissionen.

Die sechs Schwerpunktthemen, welche der Vorstand zur Umsetzung ab 2024 vorsieht, sind: Ernährung, Gesundheit, Bildung, Ressourcen, Klima und Biodiversität. Damit verpflichten sich die Mitglieder unseres Verbandes, auch in Zukunft dem Schutz und der Regeneration der Umwelt einen herausragenden Stellenwert einzuräumen und einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung zugunsten heutiger wie künftiger Generationen zu leisten.



Viele nachgelagerte Branchen wären von einem vollständigen PFAS-Verbot stark betroffen, seien es die Tech-Industrie, die Energiebranche oder auch medizintechnische Anwendungen.

schaft sowie auch in der Schweiz zur Folge, wenn diese eine derartige Regulierung unverändert übernehmen würde.

scienceindustries erachtet die darin zugrundeliegende Sichtweise, die ein umfassendes Verbot von PFAS verlangt, als problematisch. So zeigte sich in der Konsultation, an welcher sich auch scienceindustries beteiligte, dass die vorgeschlagenen Verbote eine enorme Betroffenheit quer durch die unterschiedlichsten Branchen hervorrufen. Entsprechend braucht es eine zielführende, smarte Regulierung, welche alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt und dabei auch notwendige Güterabwägungen macht.

Nachhaltigkeitsziele und medizinische Versorgung gefährdet

Verschiedene Äusserungen seitens NGOs, Behörden sowie auch von Parlamentariern im Rahmen von Vorstössen lassen befürchten, dass nicht berücksichtigt wird, dass PFAS keine überschaubare Stoffklasse im chemischen Sinne darstellen. Auch würden bei einem Totalverbot andere Nachhaltigkeitsziele verunmöglicht: Die Energiewende bedingt Solarenergie, Windkraftanlagen und Speichermöglichkeiten – Stand heute ist dies ohne Fluorpolymere als Bestandteil von PFAS nicht zu bewerkstelligen.

Auch die medizinische Versorgung wird ausser Acht gelassen: Rund 30 Prozent der pharmazeutischen Wirkstoffe und damit auch deren Vorläuferstoffe entsprechen der Definition von PFAS. Zudem ist die medizinische Diagnostik angewiesen auf Geräte, die PFAS-Komponenten enthalten.

Fehlende Regulierungsfolgenabschätzung

Im EU-Vorschlag wurde die Verfügbarkeit von Alternativen zudem nicht einbezogen: Eine Regulierungsfolgenabschätzung wurde erst im Rahmen der Konsultation durchgeführt. Bei möglichen Alternativen fehlt schliesslich eine gesamtheitliche Betrachtung, ob diese eine bessere Ökobilanz aufweisen als die zu ersetzenden PFAS.

Bei diesen Punkten setzen die Bemühungen von scienceindustries an. So gilt es, den wahren Nutzen von Chemie gegenüber Politik, Medien sowie der breiten Bevölkerung zu vermitteln. Als Dialogpartnerin steht scienceindustries kontinuierlich im Austausch mit Partnerverbänden, Parteien, Behörden sowie weiteren Ansprechgruppen zu diesem Thema.

Globale Industrie-Initiative – auch in der Schweiz

Als Zukunftsstrategie verknüpft Nachhaltigkeit wirtschaftlichen Erfolg, soziale Verantwortung und ökologisches Gleichgewicht: scienceindustries und ihre Mitglieder verstehen Nachhaltigkeit entlang dieser drei Dimensionen als wesentlichen Bestandteil des langfristigen Erfolgs unserer Industrien. Vor diesem Hintergrund setzen sie seit den 1990er-Jahren die internationale Initiative Responsible Care® in der Schweiz um mit dem Ziel kontinuierlicher Verbesserungen in Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. Chemische Unternehmen und Verbände in über 50 Ländern unterstützen diese Initiative.

Ferner bietet scienceindustries ihren Mitgliedsfirmen Zugang zu einem umfassenden Katalog für Beratung und Unterstützung in Sachen Nachhaltigkeit. Dazu gehören Plattformen wie die Energieagentur der Wirtschaft, die Initiative «Go for Impact» oder Green Business Switzerland, die konkretes Verbesserungspotenzial erschliessen oder den Erfahrungsaustausch ermöglichen. Schliesslich führt der Verband einen engagierten Austausch mit Akteuren der Wirtschaft, Vertreterinnen und Vertretern aus Behörden und Politik sowie Medien und Zivilgesellschaft.

PFAS – Chance für nachhaltige Chemikalienregulierung

Die Wichtigkeit einer ganzheitlichen Betrachtung zeigte sich 2023 auch im Chemikalienbereich: Langlebige chemikalische Stoffe PFAS – per- und polyfluorierte Alkylverbindungen – sollen in der EU beschränkt werden. Der entsprechende Vorschlag, der im März 2023 in die Vernehmlassung geschickt wurde, hätte einen veritablen Kahlschlag in der europäischen Industrieland-

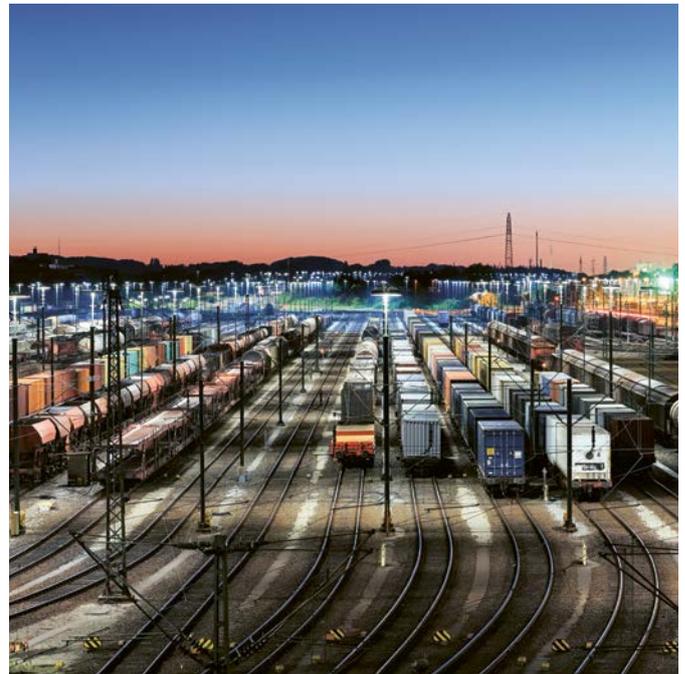
Chlortransporte – erfolgreicher Weg über die Gemeinsame Erklärung II

Ein weiterer Aspekt der Chemikalienregulierung betrifft den Transport von Chlor als zentralem Synthese-Baustein für die chemisch-pharmazeutische Industrie. scienceindustries spricht sich seit jeher gegen ein Transportverbot für Chlor in Kesselwagen aus: Dies würde der Schweizer Wirtschaft langfristig schaden, da entsprechende Produktionen ins Ausland verlagert und somit zahlreiche Arbeitsplätze gefährdet würden.

Anstelle eines Transportverbots wählte man deshalb den Weg über eine von allen Akteuren unterstützte Risikoreduktion. Die an den Chlortransporten auf der Schiene beteiligten Partner (scienceindustries, SBB und der Verband der verladenden Wirtschaft VAP) haben mit den zuständigen Ämtern (Bundesamt für Verkehr BAV und Bundesamt für Umwelt BAFU) im September 2016 eine zweite Gemeinsame Erklärung (GE-II) unterzeichnet. Die Erklärung umfasst einen breit aufgestellten, wirkungsvollen Massnahmenkatalog. Mit diesen Massnahmen wurde ein sehr hoher Sicherheitsstandard geschaffen, der wesentlich strenger ist als im europäischen Umland.

Die Massnahmen wurden nun umgesetzt bzw. die letzte wird Anfang 2024 abgeschlossen. Nach der per Ende 2024 geplanten Neuerteilung kann das Projekt der GE-II im Jahr 2025 abgeschlossen werden. Anschliessend soll mit Einhaltung der umgesetzten Massnahmen und der laufenden Beobachtung technischer Weiterentwicklungen die Sicherheit gehalten und, wo möglich, laufend verbessert werden. ■

Chlortransporte sind als Synthese-Baustein zentral für die chemisch-pharmazeutische Industrie. Risikoreduktion schafft ein breit aufgestellter, wirkungsvoller Massnahmenkatalog aller beteiligten Partner.



Die Energiewende bedingt Solar-energie, Windkraftanlagen und Speichermöglichkeiten – Stand heute ist dies ohne Fluorpolymere als Bestandteil von PFAS nicht zu bewerkstelligen.

Life Sciences für Gesundheit und Nachhaltigkeit





Die Biotechnologie wird immer bedeutender – ob gegen lebensbedrohende Tumorerkrankungen, für die Entwicklung von mRNA-Impfstoffen oder Fortschritte bei innovativen Behandlungsansätzen wie der Zell- und Gentherapie.

Die Fortschritte der Life Sciences dienen der Industrie als Grundlage für neuartige Produkte sowie als Werkzeug für die wirtschaftliche und nachhaltige Produktion. scienceindustries unterstützt ihre Mitglieder durch das Engagement für praxistaugliche und innovationsfreundliche Rahmenbedingungen.

Die rasanten Entwicklungen in den Bio- und Lebenswissenschaften haben das Potenzial, Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig zu transformieren. Zusammen mit Fortschritten der Informationstechnologie, wie der künstlichen Intelligenz, und der fortschreitenden Automatisierung könnten sie eine «Bio-Revolution» einläuten. Das eröffnet auch Chancen, um zukünftige Herausforderungen, wie Pandemien, Klimawandel und schwindende Biodiversität, zu meistern. Durch die Erkenntnisse der Lebenswissenschaften, zusammen mit biobasierter Produktion, können Bedürfnisse einer wachsenden Weltbevölkerung und die zur Verfügung stehenden Ressourcen besser ins Gleichgewicht gebracht werden.

Innovationen für die Gesundheit

Mit «Gesundheit und Wohlergehen» haben sich die Vereinten Nationen im Rahmen ihrer «Sustainable Development Goals» ein zentrales Ziel für die nachhaltige Entwicklung gesetzt. Wirksame Impfstoffe, Substanzen für die Vorbeugung und Medikamente zur Behandlung von Krankheiten leisten dazu entscheidende Beiträge.

Die Biotechnologie spielt dabei eine immer wichtigere Rolle. So ermöglicht sie beispielsweise neuartige Ansätze in der Forschung, wie die Produktion von Antikörpern zur Behandlung lebensbedrohlicher Tumorerkrankungen, die Entwicklung von mRNA-Impfstoffen oder Fortschritte bei

innovativen Behandlungsansätzen wie der Zell- und Gentherapie. 2023 trugen biotechnologische Produkte bereits ein Drittel zum globalen Markt für Heilmittel bei und entwickelten sich deutlich schneller als herkömmliche Therapien. scienceindustries unterstützt auf verschiedenen Ebenen den Einsatz der Biotechnologie für die Gesundheit.

Life Sciences für nachhaltige Ernährungssysteme

Ernährung ist ein weiterer zentraler Bestandteil unserer Gesundheit. Immer noch sind gemäss aktuellen Schätzungen mehr als zwei Milliarden Menschen auf dem Planeten fehlernährt, knapp 800 Millionen unterernährt und mehr als eine Milliarde übergewichtig. Zugleich hat die Produktion von Lebensmitteln massive Auswirkungen auf unsere Umwelt.

Etwa ein Drittel des globalen Treibhausgasausstosses ist direkt oder indirekt mit der Produktion von Lebensmitteln verknüpft. «Nachhaltige und gesunde Ernährungssysteme» sind daher ein wichtiges Aktivitätsfeld unserer Mitglieder, insbesondere auch der Gruppe Agrar von scienceindustries. Der Verband bezieht Stellung mit wissenschaftlichen Beiträgen zu politischen Geschäften oder bei Auftritten an Fachkonferenzen, wie beispielsweise «Brennpunkt Nahrung» in Luzern.

Sessionsanlass mit Filmpremiere

scienceindustries lud 2023 zudem gemeinsam mit der Foederation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien (fial) und dem Landwirtschaftlichen Klub der Bundesversammlung zu einem gut besuchten Sessionsanlass ein: Herzstück war die Premiere des Films «Forschung und Innovation: Schlüssel zu einer gesunden und nachhaltigen Ernährung», welcher dank Mitwirkung und Unterstützung diverser Mitglieder von scienceindustries produziert werden konnte.

Der Film beleuchtet eine breite Palette an Themen, von der zukünftigen Entwicklung der Landwirtschaft über eine ressourcenschonende Lebensmittelproduktion bis zu den Fortschritten hin zu einer nachhaltigen und gesunden Ernährung. Das fängt bei einer Landwirtschaft an, die effizient und lokal gesunde Lebensmittel produziert. Dafür ist ein wirksamer Pflanzenschutz unabdingbar. Auch eine optimale Versorgung der Nutztiere mit auf ihren Bedarf abgestimmten Futtermitteln trägt zu einer ressourcenschonenden Produktion und zum Tierwohl bei.

Industrielle Biotechnologie für die Nachhaltigkeit

Die Industrie stellt in diesen Bereichen Vitamine, Enzyme und Aminosäuren bereit, die zunehmend mit biotechnologischen Methoden produziert werden. Schliesslich wird intensiv auch an Ersatzprodukten gearbeitet, um die Umweltbelastung durch die Tierhaltung zu verringern. Zelluläre Landwirtschaft und Präzisionsfermentation ermöglichen hochwertige Alternativen zu Milch- und Fleischprodukten, die ganz ohne Tiere erzeugt werden können.

Bei der Herstellung von chemischen Grundstoffen, Feinchemikalien und Zutaten für Alltagsprodukte werden bisherige rein chemische Synthesen immer öfter durch biokatalytische Schritte ergänzt oder neue ganz auf Biotechnologie basierende Produktionsverfahren entwickelt. Das ermöglicht in vielen Fällen – zum Beispiel bei der Vitaminproduktion – wirtschaftlichere und ressourcensparende Verfahren und damit Vorteile für Konsumenten und Umwelt.

Alternativen zu begrenzten oder klimaschädlichen Ressourcen

Innovative Biotechnologie kann auch Alternativen für limitiert verfügbare Ressourcen eröffnen. So können begehrte Zutaten für die Riechstoff- und Kosmetikindustrie statt aus seltenen botanischen Ressourcen aus nachwachsenden Agrarrohstoffen oder aus landwirtschaftlichen

Nebenprodukten erzeugt werden. Auch kann die Produktion von Aromen von der schwankenden Verfügbarkeit pflanzlicher Rohstoffe entkoppelt werden.

Wichtige Futterzutaten für Aquakulturen können mit Hilfe von Algen statt aus Fischmehl gewonnen werden. So wird die marine Biodiversität geschont. Biotech-Verfahren ermöglichen auch zunehmend den Ersatz fossiler, klimaschädlicher Rohstoffe durch nachwachsende biobasierte Ausgangsstoffe, zum Beispiel für die Produktion von Funktionstextilien.

Innovationsfreundliche Rahmenbedingungen

Um die Chancen der Life Sciences für Gesundheit und Nachhaltigkeit zu nutzen, engagiert sich scienceindustries für günstige Rahmenbedingungen. Dazu gehören die Unterstützung von Forschungsprojekten und praxistaugliche Vorschriften für die Bereitstellung genetischer Ressourcen als wichtige Forschungsgrundlage. Weitere Schwerpunkte sind die Weiterentwicklung wissenschaftsbasierter Zulassungsverfahren für neue Produkte und die Begleitung der Ausarbeitung gesetzlicher Grundlagen für neue Technologien wie die Genom-Editierung.

Diese bietet sowohl für Medizin und industrielle Anwendungen als auch bei der Pflanzenzüchtung ein grosses Potenzial. Hier könnte die Entwicklung innovationsfreundlicher Rahmenbedingungen in der EU wichtige Impulse auch für die bisher zögerliche Schweiz geben. Nicht zuletzt unterstützen wir den öffentlichen Diskurs mit Fachartikeln und Hintergrundinformationen – so beispielsweise mit dem Newsletter «POINT – Aktuelle Biotechnologie» – zum besseren Verständnis von Chancen und Risiken der neuen Technologien. ■



Nachhaltige und gesunde Ernährungssysteme sind ein wichtiges Aktivitätsfeld unserer Mitglieder – dazu gehören neue Ansätze für eine noch ressourcenschonendere Produktion.

Forschungsindustrien tragen Schweizer Innovationsstandort

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Unternehmen ist massgeblich von der Innovationskraft abhängig. scienceindustries setzt sich für adäquate Rahmenbedingungen auch im Bereich Bildung Forschung Innovation ein. Dies beinhaltet ein attraktives Innovationsumfeld mit starkem Schutz geistigen Eigentums sowie qualifizierten Fachkräften.

Die Schweiz hat sich in den vergangenen Jahren zu einem internationalen Forschungs- und Innovationshub entwickelt. Dies haben wir nicht zuletzt den Top-Performern in den Industrien Chemie Pharma Life Sciences zu verdanken: So tragen unsere Mitgliedsfirmen rund 40 Prozent an die privaten Investitionen in Forschung und Entwicklung bei. Über ein Drittel der gesamten F&E-Aufwendungen der Schweiz fliesst in die Biotechnologie.

Schutz geistigen Eigentums: Eckpfeiler für Schweizer Innovation

Diese Investitionen sind jedoch wirtschaftlich nur vertretbar, wenn ein weltweit starker Schutz der Rechte am geistigen Eigentum gewährleistet ist. Denn die internationale Konkurrenz, insbesondere in Schwellenländern wie China, Brasilien und Indien, wächst rasant. Eine Schwächung der Anreizsysteme für Forschung und Entwicklung sowie ein nachlassender Schutz geistigen Eigentums hat folglich schädliche Auswirkungen auf hiesige Wirtschafts- und Forschungsaktivitäten.

Der Schutz geistigen Eigentums, sowohl national als auch international, ist somit eine Grundvoraussetzung für

den Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz sowie für einen fairen Wettbewerb auf globaler Ebene. Die Stärkung multilateraler Mechanismen wie TRIPS sowie die Verankerung des IP-Schutzes in Freihandelsabkommen ist hierbei zentral.

Forschung und Innovation: Gezielte Fördermassnahmen

Die Schweiz weist ein international attraktives Bildungs-, Forschungs- und Innovationssystem aus. Die vom Staat gesetzten Rahmenbedingungen und Institutionen sollen letztlich die unternehmerische Innovationsfähigkeit der Schweiz fördern und so die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft stärken. Im Rahmen der Festsetzung der BFI-Botschaft 2025 – 2028 setzt sich scienceindustries für eine strategische Schwerpunktsetzung ein.

Schweizer Wirtschaft und Wissenschaft profitieren von internationalen Kooperationen im Forschungsbereich. Eine rasche vollständige Assoziierung an Horizon Europe, der «Champions League» der Wissenschaft, ist für den Schweizer Forschungssektor von grosser Bedeutung. Aufgrund der zunehmend internationalen Forschungs-

landschaft braucht es zudem eine Erweiterung und Diversifizierung bei den internationalen Forschungs-k Kooperationen.

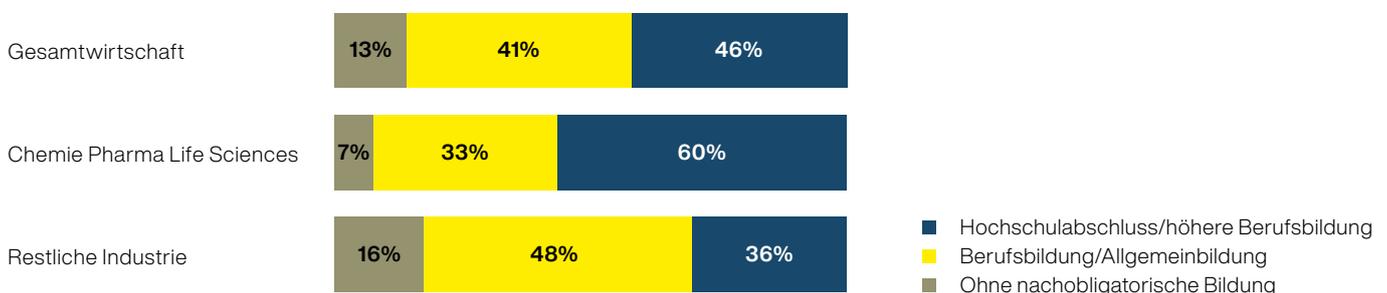
Bildung: Fachkräfte durch Nachwuchsförderung

Schliesslich setzt sich scienceindustries für ein qualitativ hochwertiges Berufsbildungssystem und die Förderung des Fachkräftenachwuchses ein. Hierzu wurde 2023 die Berufsbildungsstrategie von scienceindustries verabschiedet und das Netzwerk Berufsbildung weiterentwickelt. Auch wird der vereinfachte Zugang von Hochschulabgängern zur Arbeitswelt gefördert.

Als Organisation der Arbeitswelt treibt der Verband in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsverbund aprentas Massnahmen in der Berufsentwicklung voran – so auch beim Projekt «Berufsbildung 2030». Zur Steigerung der Attraktivität der chemisch-pharmazeutischen Berufe sowie zur besseren Ausschöpfung des inländischen Fachkräftepotenzials hat scienceindustries unter dem Brand «Talents in Science» ein gemeinsames Berufs- und Branchenmarketing ihrer Mitglieder auf die Beine gestellt. ■

Qualifikationsstruktur der Beschäftigten 2022

Quelle: BAK Economics, BFS; Werte gerundet



SimplyScience: Nachwuchsförderung auf allen Stufen

Kinder und Jugendliche motivieren, sich mit aktuellen naturwissenschaftlichen Themen zu beschäftigen: Dieses Ziel erreicht SimplyScience mit einer vielbesuchten Website, Wettbewerben und Lernmedien für die Schule sowie Auftritten an Publikumsveranstaltungen.

Wie können neue Technologien angesichts einer wachsenden Weltbevölkerung und schwindender Ressourcen helfen, die Nahrungsmittelproduktion nachhaltiger zu gestalten? Mit solchen aktuellen Themen weckte die SimplyScience Stiftung auch 2023 bei jungen Menschen das Interesse für MINT-Fächer.

Science on the Move: Der Klassenwettbewerb für die Gymnasialstufe

Die obige Fragestellung gehörte zum Thema der 7. Ausgabe des nationalen Klassenwettbewerbs «Science on the Move», der von Roche unterstützt wird. Gymnasiastinnen und Gymnasiasten entwickelten unter dem Motto «Beyond our Food» Modell-Systeme zur nachhaltigen Biomasseproduktion und dokumentierten diese mit Postern und Videos. Aus 30 beeindruckenden Projekten von 24 verschiedenen Schulen wurden zehn ausgewählt; diese Klassen durften in der zweiten Runde vor einer Expertenjury ihr Projekt in einer Bühnenshow präsentieren. Alle Finalisten erhielten einen grosszügigen Beitrag an eine Bildungsreise in der Schweiz, die Gewinner gewannen eine Wissenschaftswoche in Arles (F).

Interdisziplinärer Unterricht mit Simply-Nano

Das überaus erfolgreiche Projekt «SimplyNano» ermöglicht seit 2018 Jugendlichen an mehr als 400 Schulen, Phänomene aus Natur und Technik zu beobachten sowie neue und

innovative Anwendungen in Alltags- und Industrieprodukten anhand von Experimenten zu begreifen. Der zweite Experimentierkoffer mit 37 Experimenten zu Nanobionik, Nanoprodukten und Nanomaterialien wurde 2023 in den Sekundarschulen der Kantone TG und SZ eingeführt; an mehreren Weiterbildungskursen bei Mitgliedern von scienceindustries ergab sich ein fruchtbarer Austausch zwischen Lehrpersonen und Industrie.

Weitere Ergänzungen zu beliebter Experimentierbox

Mit der Experimentierbox «Chemie für dich und mich» erleben Kinder in der Primarschule einen spannenden Einstieg in die Welt der Chemie. Das modular aufgebaute Lernmedium enthält praktisch aufbereitete Materialien mit maximalem Alltagsbezug zu den Themen «Wasser und Waschmittel», «Körperpflege» und «Chemie in der Küche». Alle Boxen werden von SimplyScience entwickelt, produziert und im Rahmen von Weiterbildungskursen kostenlos an Lehrpersonen abgegeben, wovon bisher bereits rund 6700 Kinder profitieren durften.

Insects360 – eine Kooperation mit der ETH Zürich

In Partnerschaft mit der SimplyScience Stiftung haben die Biocommunication Group und die Entomologische Sammlung der ETHZ die Website «Insects360» ins Leben gerufen. Ziel des von SNF Agora geförderten

Projekts ist, das Verständnis für Insekten und ihre Rolle in unserer Welt mittels 3D-Insektenmodellen, spannenden Artikeln von Experten und Expertinnen sowie Unterrichtsmaterialien zu fördern.

Veranstaltungen auf Deutsch und Französisch

Viel Publikum hatten auch 2023 die Stände von SimplyScience am Tag der offenen Tür der EPF Lausanne, an der tunBern und am Diabolo Festival in Morges. An jedem dieser Anlässe durften täglich mehrere Hundert Kinder Experimente durchführen oder an Workshops von SimplyScience teilnehmen. Am Championnat des Sciences der EPFL wetteiferten 150 Kinder mit ihren Projekten um einen Preis, und am TecDay in Sion wurden Jugendliche in geologische Themen eingeführt. An drei Weiterbildungstagen in der Deutschschweiz erhielten Lehrpersonen am SimplyScience-Stand einen Überblick über neue und etablierte Unterrichtsmaterialien der Stiftung.

Der vollständige Jahresbericht von SimplyScience findet sich online unter dem folgenden QR-Code:





Medizinische Innovationen ermöglichen

Die dritte Teilrevision des Heilmittelgesetzes legt besonderes Augenmerk auf die Förderung der Arzneimittel für neuartige Therapien im Human- und Tierarzneimittelbereich. Solche Therapien sind wichtig für die medizinische Innovation und die Versorgungssicherheit, aber auch im Kampf gegen Antibiotikaresistenzen.

Der wissenschaftliche Fortschritt in der Biomedizin hat in den vergangenen Jahren zur Entwicklung neuer Therapieformen (Advanced Therapy Medicinal Products, ATMP) geführt. In der Schweiz gibt es bislang keine einheitliche Rechtsgrundlage für die Zulassung von ATMP. Vielmehr hängt die regulatorische Handhabung eines in der Europäischen Union als ATMP bewerteten Präparates davon ab, wie es hier qualifiziert wird.

Die dabei angewandten uneinheitlichen Definitionen führen zu Interpretationsschwierigkeiten und Missverständnissen: So ist die Zulassung von ATMP für die Anwendung beim Menschen in der Schweiz mit entsprechender Rechtsunsicherheit behaftet; ATMP in der Veterinärmedizin können – in Ermangelung von Rechtsgrundlagen – im Unterschied zur EU gar nicht erst zugelassen werden.

Schaffung von Rechtssicherheit

Das Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz, HMG) soll nun revidiert werden. Ziel ist es, eine klare Rechtsgrundlage für ATMP im Human- und Tierarzneimittelbereich zu etablieren. scienceindustries hat sich seit langem für eine sinnvolle gesetzliche Regelung der ATMP in beiden Bereichen ausgesprochen.

Entsprechend ist zu begrüßen, dass nun Vorschläge zur Schaffung von Rechtssicherheit in diesem wichtigen Innovationsfeld in die Vernehmlassung geschickt wurden. scienceindustries wird diese mit ihren Spezialistinnen und Spezialisten sowie in Abstimmung mit anderen Verbänden genau analysieren, eine eigene Stellungnahme einreichen und das Thema weiterhin aktiv begleiten.



Damit Schweizer Zulassungen keine zusätzlichen Anforderungen erfüllen müssen, sollen die revidierten Regulierungen möglichst äquivalent zum EU-Recht sein. So können Marktrückzüge von Tierarzneimitteln in der Schweiz reduziert oder ganz vermieden werden.

Innovation erhöht Versorgungssicherheit

Mit den neuen gesetzlichen Regulierungen soll es möglich sein, innovative Arzneimittel in der Schweiz rascher verfügbar zu machen. Dies steigert die Versorgungssicherheit, gerade wenn wirtschaftlich nicht mehr rentable Produkte vom Markt zurückgezogen werden oder aufgrund der globalen Versorgungslage nicht mehr lieferbar sind. Im Veterinärbereich kommt erschwerend hinzu, dass die meisten hier zugelassenen Tierarzneimittel aus der EU eingeführt werden.

Damit Schweizer Zulassungen keine zusätzlichen Anforderungen erfüllen müssen, sollen die revidierten Regulierungen möglichst äquivalent zum EU-Recht sein. So können Marktrückzüge von Tierarzneimitteln in der Schweiz reduziert oder ganz vermieden werden. Kritisch sieht scienceindustries indes die auf Anfang 2024 in Kraft getretenen Anpassungen der Krankenversicherungsverordnungen (KVV/KLV). Es gilt hier die Auswirkungen zu beobachten. Sollte es vermehrt zu Rückzügen von Therapien kommen, dann müssen rasch wieder Korrekturen in der Regulierung vorgenommen werden.

Neue Therapien durch rückvergüteten Innovationszugang

Um die Bevölkerung rasch mit hochinnovativen Arzneimitteln versorgen zu können, schlug die Industrie das Modell des rückvergüteten Innovationszuschlags vor. Dabei legt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) einen dem Auslandspreisvergleich (APV) entsprechenden vorläufigen Preis für ein Medikament ab dem Tag von dessen Zulassung durch Swissmedic fest, zu

welchem dieses dann vorläufig erstattet wird. Das BAG erhält so Zeit, um später einen definitiven Preis zu verfügen.

Die Preisdifferenz zwischen dem vorläufigen und dem definitiven Preis wird schliesslich von der Herstellerfirma zurückerstattet. Mit diesem Modell können die Patientinnen und Patienten einen schnellen und gleichberechtigten Zugang zu neuen Therapien erhalten. Derweil bleibt dem BAG sowie den Pharmaunternehmen mehr Zeit für die komplexen Preisverhandlungen.

Erforschung neuer Antibiotika

Seit den Anfängen des 20. Jahrhunderts kann sich die Bevölkerung auf die Wirksamkeit von Antibiotika verlassen. Sie sind unverzichtbarer Bestandteil unseres Gesundheitswesens und helfen erfolgreich bei bakteriellen Infektionen, chirurgischen Eingriffen und vielen anderen medizinischen Verfahren. Deren grosser Erfolg sowie die tiefen Preise führten aber über lange Zeit zu einem sehr hohen Einsatz. Der starke Verbrauch beschleunigte in der Folge die natürliche Resistenzentwicklung der Bakterien.

Auf Bundesebene wurde deshalb die Strategie Antibiotikaresistenzen (StAR) eingeleitet. Seit 2016 hat sich denn auch der Umgang mit Antibiotika verbessert und deren Verbrauch in der Schweiz – insbesondere in der Veterinärmedizin – laufend reduziert. 2023 brachte sich scienceindustries in einem Multi-Stakeholder-Austausch ein, welcher im Zeichen des One-Health-Aktionsplans 2024–2027 stand. Dieser formuliert die Ziele und zukünftigen Massnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern

der Strategie. scienceindustries legte die bereits getätigten Anstrengungen der Pharmaindustrie dar und umriss die Herausforderungen der Entwicklung neuartiger sowie der Produktion bestehender Antibiotika.

Subskriptionsmodell: Ein prüfenswerter Ansatz

Die Tiefpreispolitik bei den Antibiotika hat zu deutlich rückläufigen Entwicklungsanstrengungen geführt. Mittlerweile forschen wieder eine Reihe von Unternehmen an neuen Ansätzen und mit dem «AMR Action Fund» stehen private Finanzmittel der Pharmaindustrie zur Verfügung. Damit ist es indes nicht getan: Mit Blick auf den Umstand, dass neue Antibiotika zur Vermeidung schneller Resistenzbildungen nur zurückhaltend abgegeben werden sollten, müssen neue, international abgestimmte Vergütungsmodelle entwickelt werden.

Ein denkbarer Ansatz zur Förderung der Antibiotikaentwicklung wäre das Subskriptionsmodell: eine vom Produktvolumen abgekoppelte Pauschalzahlung. Bei diesem Modell erhält die Herstellerin eines neuen Antibiotikums eine jährlich fixe Entschädigung, die es ihr erlauben soll, die Entwicklungskosten zu amortisieren und einen angemessenen Gewinn zu erzielen. Im Gegenzug verpflichtet sie sich zur Bereitstellung des neuen Antibiotikums im benötigten Umfang. Die Entkoppelung der Einnahmen vom Umsatz ermöglicht die Reservehaltung, was die Resistenzentwicklung einschränkt. Gleichzeitig würde ein Anreiz geschaffen, auch den kleinen Schweizer Markt mit neuen Antibiotika zu versorgen, ohne bewährte Produkte aus dem Markt zu verdrängen. ■

Um die Bevölkerung rasch mit hoch innovativen Arzneimitteln versorgen zu können, schlug die Industrie das Modell des rückvergüteten Innovationszuschlags vor.



Chemie Pharma Life Sciences: wettbewerbsstark und innovativ

Forschung und Entwicklung

5.

grösster Forschungsstandort
der Welt in den Industrien Chemie
Pharma Life Sciences

Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit

4/5

des gesamten Schweizer Produktivitäts-
wachstums der letzten 10 Jahre ist auf die
Industrien Chemie Pharma Life Sciences
zurückzuführen

Jede

6.

Stelle ist ein Arbeitsplatz in
Forschung und Entwicklung

375 CHF/h

Höchste Produktivität
weltweit

Forschungserfolg

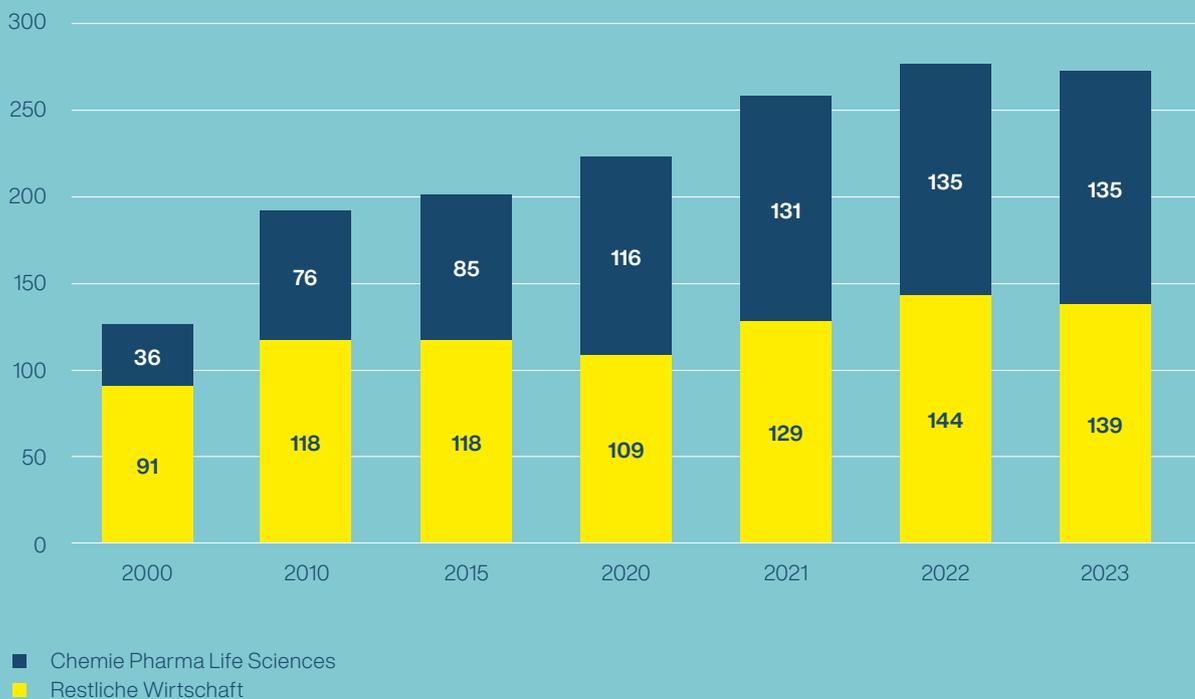
36%

aller Schweizer Top-Patente stammen aus den
Industrien Chemie Pharma Life Sciences

Tragende Säule der Exportwirtschaft

Exporte der Chemie Pharma Life Sciences Industrien sind ein wesentlicher Eckpfeiler der Schweizer Volkswirtschaft.

Schweizer Exporte in Mrd. CHF



Quelle: BAZG, BAK Economics

Impulse für die Gesamtwirtschaft

Die Chemie Pharma Life Sciences Industrien sind:

ein wichtiger Arbeitgeber

80 399

Beschäftigte

ein bedeutender Wirtschaftsfaktor

55.7

Milliarden Franken Wertschöpfung

ein starker Impulsgeber für andere Branchen

Mit jedem Arbeitsplatz in den Chemie Pharma Life Sciences Industrien entstehen zusätzliche 4,6 Arbeitsplätze in anderen Branchen der Schweizer Volkswirtschaft.

Quelle: BFS, BAK Economics



Für eine starke Interessen- vertretung

scienceindustries vertritt die wirtschaftspolitischen Anliegen ihrer Mitglieder gegenüber Politik, Verwaltung und Gesellschaft, um die Spitzenstellung unserer Industrien zu sichern. Wir pflegen dazu einen engen Austausch mit Politik und Behörden und informieren Medien und Gesellschaft über die Leistungen und Interessen der Industrien Chemie Pharma Life Sciences. Unsere Mitglieder können sich direkt einbringen und bleiben dank scienceindustries aktuell informiert.

Als Wirtschaftsverband der grössten Forschungs- und Exportindustrien der Schweiz setzt sich scienceindustries für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen ein: Unser Ziel ist, dass die Industrien Chemie, Pharma und Life Sciences in ihren Tätigkeitsbereichen auch in Zukunft aus der Schweiz heraus führend für die Welt sein können.

Stets aktuell informiert

Unsere Website www.scienceindustries.ch informiert Sie über die Innovationen unserer Mitglieder sowie – dank unseren Dossiers – über die zentralen politischen Themen, welche unseren volkswirtschaftlich bedeutenden Wirtschaftsbereich beschäftigen. Unsere Mitglieder halten wir über unsere Wissensplattform «Membernet» und den

täglichen personalisierten E-Mail-Service zudem über das aktuelle politische und gesellschaftliche Geschehen auf dem Laufenden. Das «Membernet» steht den Mitgliedern von scienceindustries exklusiv zur Verfügung.

Mitwirkung in unseren Gremien

Als Wirtschaftsverband der Chemie Pharma Life Sciences sind wir für eine wirkungsvolle Arbeit auf die Inputs unserer Mitglieder angewiesen. Unsere Mitglieder können in verschiedenen fachspezifischen Arbeitsgruppen und Gremien ihre Anliegen einbringen. So nehmen sie direkt Einfluss auf die politische Ausrichtung des Verbandes gegenüber Politik und Verwaltung.

Im Dialog mit Medien und Politik

Über Medienmitteilungen, Fachartikel, Positionspapiere sowie an Medienanlässen informieren wir über die Bestrebungen und Forderungen unserer Industrien. Neben dem persönlichen Austausch informieren wir die Parlamentsmitglieder und weitere interessierte Kreise zu unseren politischen Positionen. Mit dem Newsletter «Standpunkte» informieren wir vor den Sessionsen der Eidgenössischen Räte zu den aktuell behandelten Geschäften.

Parlamentarische Gruppe BFI

Mit der Parlamentarischen Gruppe Bildung Forschung Innovation PG BFI wird das Networking zwischen Industrie- und Forschungskreisen mit nationalen Parlamentariern gestärkt. scienceindustries führt das Sekretariat der Gruppe. An Sessionsveranstaltungen informiert die PG BFI über aktuelle Themen aus Bildung, Forschung und Innovation.

Responsible-Care-Programm – Selbstverantwortung als Selbstverständnis

Responsible Care ist die einheitliche globale Initiative der chemisch-pharmazeutischen Industrie zum sicheren Umgang mit ihren Produkten über deren gesamten Lebenszyklus.

Die Mitglieder von scienceindustries verpflichten sich, das Responsible-Care-Programm umzusetzen, und leisten so einen Beitrag zur sicheren und nachhaltigen Entwicklung. Das Programm wird kontinuierlich aktualisiert, um neuen Bedürfnissen der Unternehmen und Gesellschaft Rechnung zu tragen.

Pharmakodizes: Der Integrität und Transparenz verpflichtet

Seit Jahren hat sich die Schweizer Pharmaindustrie mit dem Pharmakodex (PK) wie auch dem Pharma-Kooperations-Kodex (PKK) eine über das Gesetz hinausgehende, international abgestimmte Selbstregulierung gegeben, auf welche sich rund 130 Firmen freiwillig verpflichtet haben. Zudem hat sich die veterinärpharmazeutische Industrie seit vielen Jahren einen eigenen Verhaltenskodex (VetPK) gegeben. Trägerorganisation ist scienceindustries, wobei die bei ihr angesiedelten Kodex-Sekretariate mit dem Vollzug der Kodizes betraut sind. ■

www.scienceindustries.ch/Kodex-Jahresberichte

Unsere Dienstleistungen

«Membernet» mit E-Mail-Service

Exklusiver Zugang zum «Membernet», der Wissensplattform für Chemie, Pharma und Life Sciences, die mit einem täglichen und personalisierten E-Mail-Service über alle wirtschaftlich relevanten politischen Geschäfte berichtet.

www.scienceindustries.ch

Webinare und Schulungen

Mit einem ausgewählten Angebot an Webinaren und Schulungen profitieren unsere Mitglieder vom gebündelten Wissen interner und externer Fachspezialistinnen und -spezialisten. Ob zum Bereich Pharma-Compliance, zur Arzneimittelwerbung oder zum revidierten Datenschutzgesetz: Wir decken ein breites Spektrum aktuell interessanter Themen für unsere Mitgliedsfirmen ab.

Internet und Social Media

Immer und überall informiert sein dank unserer laufend aktualisierten Website und unseren Social-Media-Kanälen.

www.scienceindustries.ch –

[LinkedIn](#) – [X](#)

Newsletter

Unsere zahlreichen Newsletter informieren Mitglieder, Politik, Behörden, Fachspezialistinnen und -spezialisten, Medien sowie die breite Öffentlichkeit über die Positionen von scienceindustries zu verschiedenen wirtschafts-politischen, gesellschaftlichen und verband-internen Themen.

www.scienceindustries.ch/Newsletter

RESTRICT LIST – Ein Muss für Importeure und Exporteure

Laufend aktualisierte Liste mit Produkten, bei denen besondere Ein- und Ausfuhrvorschriften oder freiwillige Kontrollen zu beachten sind.

www.scienceindustries.ch/restrict-list

Ausgleichskasse scienceindustries

Mitglieder von scienceindustries können die staatlichen Sozialversicherungen AHV/IV/EO über eine kostengünstige eigene Ausgleichskasse abwickeln. Diese ist mit den Anforderungen der Industrie vertraut, wodurch sich der Verwaltungsaufwand für die Mitglieder verringert. Insbesondere bei Fragen des internationalen Personaleinsatzes verfügt die Kasse über grosse Erfahrungen.

www.ak35.ch

Exportrisikoversicherung

Die Schweizerische Exportrisikoversicherung SERV deckt politische und wirtschaftliche Risiken beim Export von Gütern und Dienstleistungen. Die Versicherungen und Garantien der SERV bieten Schweizer Exportunternehmen Schutz vor Zahlungsausfall. Als öffentlich-rechtliche Organisation des Bundes arbeitet die SERV in Ergänzung zum privaten Versicherungsmarkt. Für den Abschluss einer SERV-Versicherung ist keine Mindestgrösse gefordert, weder in Bezug auf das Unternehmen noch auf das Auftragsvolumen.

Die Globalversicherung steht allen Mitgliedern von scienceindustries zur Verfügung und erfasst im Rahmen der festgelegten Höchstbeträge (Limiten) alle von einem Exporteur während einer Abrechnungsperiode fakturierten Exporte an Besteller mit Zahlungsfristen von bis zu maximal zwölf Monaten.

www.scienceindustries.ch/exportrisikoversicherung

Organisation Vorstand

Amtszeit 2022 bis 2026

Mitglied im Vorstandsausschuss

VABEA: Biotechnologie Ernährung Agrar

VABFI: Bildung Forschung Innovation

VAP: Pharma

VAUST: Umweltschutz Sicherheit Technologie

VAW: Wirtschaftspolitik



Dr. Matthias Leuenberger
Novartis International AG
Präsident
VAP, VAW



Dr. Annette Luther
F. Hoffmann-La Roche AG
Vize-Präsidentin
Vorsitz VAP, VAW



Thomas H. Ahrens (designiert)
CABB AG
VAUST



Prof. Dr. Andreas Bohrer
Lonza AG
VAW



André Bos
dsm-firmenich AG
VABEA



Carlo Centonze
Emanuele Centonze Holding SA
VAW



Ernst Coppens
Bayer (Schweiz) AG
VABEA, VAP



Dr. Markus Gautschi
Givaudan International SA
VAUST, VABFI



Peter A. Gehler
Siegfried AG
Vorsitz VABFI, VAW



Dr. Matthias Halusa
BASF Schweiz AG
Vorsitz VAUST



Olivier Lambrechts (designiert)
Arxada AG



Magdalena Martullo
Ems-Chemie AG
Vorsitz VAW



Roman Mazzotta
Syngenta AG
Vorsitz VABEA, VAUST



Thomas Meier
Bachem AG
VABFI



Stefan Möсли
Sika Schweiz AG
VABFI



Andrej Salát
Mepha Schweiz AG
VAP



Dr. Ludovica Verzegnassi
Nestlé S.A.
VABEA



Dr. Andreas Walde
Vifor Pharma AG
VAP



David Spichiger (Partner-
organisation/dauernder Gast)
Schweizerische Chemische
Gesellschaft SCG
VABFI

Unsere Gremien und Arbeitsgruppen

Stand: 1. Januar 2024

Biotechnologie Ernährung Agrar Gremium (BEAG)

Dr. Michael Matthes, Vorsitz
scienceindustries

Dr. Michael Altorfer
Swiss Biotech Association

Regina Ammann
Syngenta Crop Protection AG

Dr. Fredi Brühlmann
dsm-firmenich AG

Laurent Doenges
Société des Produits Nestlé S.A.

Sten Guezennec
Bayer (Schweiz) AG CropScience Marketing

Prof. Dr. Dominic Hoepfner
Novartis Pharma AG

Patrick A. Keller
BASF Schweiz AG

Dr. Karola Krell Zbinden
fial

Dr. Thomas Münch
Givaudan Schweiz AG

Jeanette Nenniger
F. Hoffmann-La Roche AG

Dr. Thomas Schnyder
Interpharma

Dr. Timm Tanzeglock
Lonza AG

Dr. Markus Wyss
dsm-firmenich AG

Arbeitsgruppen

Industriegruppe Agrar
Specialty Feed Ingredients
Nutrition & Health
Sustainable Food Systems

Pharmapolitisches Gremium (PPG)

Dr. Katharina Gasser, Vorsitz
Roche Pharma (Schweiz) AG

Martin Bangerter
ASSGP

Sabine Bruckner
Pfizer AG

Dr. René Buholzer
Interpharma

Jürg Granwehr
scienceindustries

Ernst Niemack
vips

Max Pahlow
Janssen-Cilag AG

Marcel Plattner
Gebro Pharma AG

Dr. Daniel Roth
A. Menarini AG

Alexander Salzmann
Sandoz Pharmaceuticals AG

Dr. Lucas Schalch
Intergenerika

Stefan Wälti
Verfora AG

Arbeitsgruppen

Kodex-Kommission/VetPK-Kommission
Vetpharm mit Subgruppen
Regulatory Affairs*
Clinical Research*
Good Distribution Practice*

*In Zusammenarbeit mit anderen
Pharmaverbänden

Umweltschutz Sicherheit Technologie Gremium (USTG)

Dr. Michael Matthes, Vorsitz
scienceindustries

Geert Arnemann
GETEC PARK.SWISS AG

Dr. Daniel Fabian
F. Hoffmann-La Roche AG

Bernd Franke
dsm-firmenich AG

Dr. Andreas Hartmann
Siegfried AG

Dr. Thomas Heinrich
Oqema AG

Dr. Matthias Hofmann
Lonza AG

Willem Huisman
Inopsys GmbH

Daniela Kessler
Lonza AG

Dr. Elisabeth Kessler
CABB AG

Dr. Jürgen Klotz
Vifor (International) AG

Rémi Luttenbacher
BASF Schweiz AG

Dr. Hans-Martin Müller
Vifor (International) AG

Dr. Annik Nanchen
TÜV SÜD Schweiz AG

Dr. Marcia Perrin
Novartis Pharma AG

Gregor Pfister
Clariant International Ltd

Dr. Maaïke Ramseier-Schmitz
Dottikon Exclusive Synthesis AG

Ralf Reinle
F. Hoffmann-La Roche AG

Matthias Ryszka
Biogen International GmbH

Tobias Schild
Chemia Brugg AG

Dr. Michael Schön
Syngenta Crop Protection AG

Frank Servet
Biogen International GmbH

Philipp Thalman
Givaudan Schweiz AG

Dr. Sandra Thöni
Bachem AG

Björn Sebastian Timpe
Arxada AG

Arbeitsgruppen

CESIO Schweiz	Lufthygiene
Chemical Management	Nachhaltigkeit
Chlor	PFAS
Energie und CO ₂	Simplon
Gewässerschutz	Störfallvorsorge
ISCS	Transport gefährlicher Güter

**Wirtschaftspolitisches
Gremium (WPG)**

Lisa Crevola, Vorsitz
Janssen-Cilag AG

Regina Ammann,
Syngenta Crop Protection AG

Prof. Dr. Andreas Bohrer
Lonza AG

Dr. René Buholzer
Interpharma

Jean-Blaise Defago
MSD Merck Sharp & Dohme AG

Sabine Florin Müller
BASF Schweiz AG

Cornelia Gnädinger
Biogen Switzerland AG

Dr. Stephan Mumenthaler
scienceindustries

Sandra Ruckstuhl
Nestlé Suisse SA

Daniel Sarbach
Sandoz Pharmaceuticals AG

Nathalie Stieger
F. Hoffmann-La Roche AG

Benedikt Suter
dsm-firmenich AG

Nicola Yuste
Novartis Pharma AG

Arbeitsgruppen

Aussenhandelsexperten

Datenpolitik

Intellectual Property Expert Group

WL Abteilung Chemie

**KA Chemikalienhandel
Gremium (CHG)**

Dr. Stephan Mumenthaler, Vorsitz
scienceindustries

Franz Christ
Thommen-Furler AG

Beatrice Del Principe
Brenntag Schweizerhall AG

Nicola Filippini
ECSA Chemicals AG

Christina Hutter
Lobeck Chemie AG

Dr. Oliver Kühn
Selectchemie AG

Holger Lanz
Omya (Schweiz) AG

**SimplyScience
Beirat**

Thomas Flüeler, Vorsitz
SimplyScience Stiftung

Lukas Aebi
Nuklearforum Schweiz

Dr. Michael Altorfer
Swiss Biotech Association

Lea Berndt
F. Hoffmann-La Roche AG

Cyrille Boinay
Wissenschafts-Olympiade

Christa Brügger
Siegfried AG

Tobias Emmenegger
Syngenta AG

Cornelia Frei
Aprentas

Dr. Jan Lucht
scienceindustries

Dr. Martin Michel
Nestlé Research Center

Marie Pachtová
Experio Roche

Markus Reinelt
Novartis Pharma AG

Manuela Roth
Johnson & Johnson

Claudia Schneider
BASF Schweiz AG

Melanie Seiler
Schweizer Jugend forscht

David Spichiger
Schweizerische Chemische Gesellschaft

Cornelia Thoma
BASF Schweiz AG

Dr. Thomas Volkmer
Clariant International AG

William Wild
DSM Nutritional Products AG

Ehrenmitglied

Dr. Rudolf Wehrli

Mitgliedsunternehmen

A

A. Menarini GmbH, Zürich
AbbVie AG, Cham
Acino Pharma AG, Liesberg
Acino International AG, Zürich
Advanced Accelerator Applications, a Novartis Company, Genève
Alfasigma Schweiz AG, Zofingen
Amgen Switzerland AG, Rotkreuz
Applied Chemicals International Group, Basel
Archroma Management GmbH, Pratteln
Arovet AG, Dietikon
Arxada AG, Basel
Arxada AG, Visp
Astellas Pharma AG, Wallisellen
AstraZeneca AG, Baar
Avery Dennison Materials Europe GmbH, Kreuzlingen
Avery Dennison Support Services GmbH, Kreuzlingen
Azelis Switzerland AG, Pfäffikon SZ

B

Bachem AG, Bubendorf
Bachem Holding AG, Bubendorf
BASF Schweiz AG, Basel
BASF Schweiz AG, Kaisten
BASF Schweiz AG, Monthey
BASF Schweiz AG, Pfäffikon
BASF Schweiz AG, Schweizerhalle
Baxter AG, Glattpark (Opfikon)
Bayer (Schweiz) AG, Zürich
Bayer Consumer Care AG, Basel
Bayer CropScience Schweiz AG, Muttentz
BC Switzerland GmbH, Zug
BGP Products Operations GmbH, Allschwil
Biogen Switzerland AG, Baar
Biokema SA, Crissier-Lausanne
Biosynth AG, Staad
Biotest (Schweiz) AG, Rapperswil
Blattmann Handels AG, Wädenswil
Blattmann Schweiz AG, Wädenswil
Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH, Basel
Borer Chemie AG, Zuchwil
Brenntag Schweizerhall AG, Basel
Bristol-Myers Squibb SA, Steinhausen

C

C.H. Erbslöh Schweiz AG, Zürich
CABB AG, Pratteln
Carpenter Engineered Foams Switzerland AG, Wolfhausen

Chemgo AG, Münchenstein
Chemia Brugg AG, Brugg
Chemische Fabrik Schärer & Schläpfer AG, Rothrist
Chemoforma AG, Augst BL
Chiesi SA, Villars-sur-Glâne
Cilag AG, Schaffhausen
Cilag GmbH International, Zug
CIM Chemicals AG, Zug
CIMO Compagnie industrielle de Monthey SA, Monthey
Clariant International AG, Muttentz
Clariant Produkte (Schweiz) AG, Muttentz
Clinipace AG, Volketswil
CM Fine Chemicals GmbH, Buchs SG
Colors and Effects Switzerland AG, Basel
Colors and Effects Switzerland SA, Monthey
CSL Behring AG, Bern
CSL Behring Lengenau AG, Lengenau

D

Daiichi Sankyo (Schweiz) AG, Zürich
Dechra Veterinary Products Suisse GmbH, Basel
DKSH Schweiz AG, Zürich
Dottikon Exclusive Synthesis AG, Dottikon
Dow Europe GmbH, Horgen
3M (Schweiz) GmbH, Rüschlikon
Dr. E. Graeub AG, Bern
Dr. Falk Pharma AG, Glattbrugg
Dr. Radtke CPM Chemisch-Physikalische Messtechnik AG, Rotkreuz
Dr. W. Kolb AG, Hedingen
Dr. Wild & Co. AG, Muttentz
dsm-firmenich AG, Kaiseraugst
DSM Nutritional Products AG – Zweigniederlassung Werk Lalden, Visp
DSM Nutritional Products AG – Zweigniederlassung Werk Sisseln, Sisseln

E

Econetta AG, Schlieren
ECSA Chemicals AG, Flawil
Ed. Geistlich Söhne AG, Schlieren
Eisai Pharma AG, Zürich
Elanco Tiergesundheit AG, Basel
Eli Lilly (Suisse) SA, Vernier
Emanuele Centonze Holding SA, Teufen (AR)
EMS-CHEMIE AG, Domat-Ems
Erba AG, Erlenbach
EuroChem Group AG, Zug
EuroChem Trading GmbH, Zug
Ewopharma AG, Schaffhausen

F

F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
Febex SA, Bex
Ferring AG, Baar
Filtrox AG, St. Gallen
Firmenich SA, Genf
Forbo Giubiasco SA, Giubiasco
Fresenius Kabi (Schweiz) AG, Kriens
FresuCare AG, Kriens
FRIKE Group, Mönchaltorf
Future Health Pharma GmbH, Wetzikon

G

Galderma SA, Zug
Gebro Pharma AG, Liestal
Geistlich Pharma AG, Wolhusen
GETEC PARK.SWISS AG, Muttentz
GILEAD Sciences Switzerland Sàrl, Zug
Givaudan International SA, Vernier
Givaudan Schweiz AG, Dübendorf
Givaudan Schweiz AG, Kemptthal
Givaudan Schweiz AG, Volketswil
Glaropharm AG, Mitlödi
GlaxoSmithKline AG, Münchenbuchsee
Grünenthal Pharma AG, Mitlödi

H

Häffner Distribution Suisse SA, Brugg
Hamberger Swiss Pyrotechnics AG, Spiez
Hänseler AG, Herisau
Harke GmbH, Zweigniederlassung Schweiz, Luzern
HAS Healthcare Advanced Synthesis SA, Biasca
HeiQ Materials AG, Schlieren
Helvepharm AG, Frauenfeld
Herbonis AG, Augst BL
Herbonis Animal Health GmbH, Augst BL
Huntsman Advanced Materials (Switzerland) GmbH, Basel
Huntsman Advanced Materials (Switzerland) Sàrl, Monthey
Hydrior AG, Wettingen

I

Idemitsu Research and Business Development Europe AG, Basel
IdentiGEN Switzerland AG, Schlieren
IMCD Switzerland AG, Zürich
IMPAG AG, Zürich
Inopsys GmbH, Basel
Institut Straumann AG, Basel
iQone Healthcare Switzerland SA, Versoix

J

Janssen-Cilag AG, Zug
Jungbunzlauer International AG, Basel
Jungbunzlauer Suisse AG, Basel

K

Keyser & Mackay, Dietikon
Kolb Distribution Ltd., Hedingen
Kyowa Kirin Sàrl, Genf

L

Lactipar SA, Obernau
Leo Pharmaceutical Products Sarath Ltd., Zürich
Leu + Gygax AG, Birmenstorf AG
LKC Schweiz AG, Füllinsdorf
Lobeck Chemie AG, Bad Zurzach
Lonza AG, Basel
Lonza AG, Visp
Louis Widmer AG, Schlieren
Louis Widmer Schweiz AG, Schlieren
Lundbeck (Schweiz) AG, Zürich-Flughafen
LUZI AG, Dietikon

M

Master Builders Solutions Schweiz, Holderbank
Matrix Fine Chemicals GmbH, Flums
MEDA Pharma GmbH, Wangen-Brüttisellen
MEDA Pharmaceuticals Switzerland GmbH, Wangen-Brüttisellen
Medinova AG, Zürich
Mepha Pharma AG, Basel
Mepha Schweiz AG, Basel
Merck & Cie, Altdorf
Merck & Cie, Schaffhausen
Merck Performance Materials (Schweiz) AG, Schaffhausen
Merck (Schweiz) AG, Zug
Merck Sharp & Dohme IDEA AG, Luzern
Merck Sharp & Dohme Research GmbH, Luzern
Merz + Benteli AG, Niederwangen BE
Merz Pharma (Schweiz) AG, Allschwil
Meyerhans Mühlen AG, Weinfelden
Mibelle AG, Frenkendorf
MSD Animal Health GmbH, Luzern
MSD Innovation & Development GmbH, Zürich
MSD International GmbH, Luzern
MSD International Manufacturing GmbH, Luzern
MSD Merck Sharp & Dohme AG, Luzern
Merck Sharp & Dohme IDEA GmbH, Luzern
Mundipharma Medical Company, Basel
Mylan Pharma GmbH, Steinhausen

N

Nestlé SA, Vevey
Nordmann Switzerland AG, Zürich
Novartis International AG, Basel
Novartis Ophthalmics AG, Fribourg
Novartis Pharma AG, Basel
Novartis Pharma Schweiz AG, Rotkreuz
Novartis Pharma Schweizerhalle AG, Pratteln
Novartis Pharma Services AG, Basel
Novartis Pharma Stein AG, Stein
Novo Nordisk Pharma AG, Zürich

O

Octapharma AG, Lachen
OM Pharma SA, Meyrin
OM Pharma Suisse SA, Villars-sur-Glâne
Omya (Schweiz) AG, Oftringen
Oqema AG, Birsfelden
Organon GmbH, Luzern
Organon International GmbH, Luzern
Organon International Services GmbH, Luzern
OrPha Swiss GmbH, Küsnacht ZH
Otsuka Pharmaceutical (Switzerland) GmbH, Glattbrugg

P

Pancosma SA, Le Grand-Saconnex
Perrigo Schweiz AG, Zürich
Pfizer AG, Zürich
Pharmanalytica SA, Locarno
Pierre Fabre Pharma AG, Allschwil
Proto Chemicals AG, Mitlödi
Provet AG, Lyssach b. Burgdorf

R

Rahn AG, Zürich
Recordati AG, Baar
Recordati AG, Rare Diseases Branch, Basel
Roche Diagnostics International, Rotkreuz
Roche Diagnostics (Schweiz) AG, Rotkreuz
Roche Pharma (Schweiz) AG, Basel
Rolic Technologies Ltd., Allschwil

S

Sandoz AG, Basel
Sandoz Pharmaceuticals AG, Rotkreuz
Sanitized AG, Burgdorf
Sanofi-Aventis (Schweiz) AG, Rotkreuz
Sanofi-Aventis (Suisse) SA, Vernier
Selectchemie AG, Zürich
Senn Chemicals AG, Dielsdorf
Servier (Suisse) SA, Genf
SI Group-Switzerland GmbH, Pratteln
Siegfried AG, Zofingen
Siegfried Evionnaz SA, Evionnaz
Sigma-Aldrich (Switzerland) Holding AG, Buchs SG
Sigma-Aldrich Chemie GmbH, Buchs SG
Sigma-Aldrich International GmbH, Buchs SG
Sigma-Aldrich Production GmbH, Buchs SG
Sika AG, Baar
Sika Europe Management AG, Zürich
Sika Manufacturing AG, Düringen
Sika Schweiz AG, Zürich
Sika Schweiz AG – VE PCI, Zürich
Sika Services AG, Zürich
Sika Supply Center, Sarnen
Sika Technology AG, Zürich
SimiMed AG, Sarnen
Société Suisse des Explosifs, Brig
Solenis Switzerland GmbH, Schaffhausen
Spirig HealthCare AG, Egerkingen
Stähler Suisse SA, Zofingen
Streuli Tiergesundheit AG, Uznach
Sugro AG, Basel
Syngenta AG, Basel
Syngenta Agro AG, Basel
Syngenta Agro AG, Dielsdorf
Syngenta Crop Protection AG, Basel
Syngenta Crop Protection SA, Monthey
Syngenta Crop Protection AG, Münchwilen
Syngenta Crop Protection AG, Muttentz

T

Takeda Pharma AG, Glattpark (Opfikon)
Takeda Pharmaceuticals International GmbH, Glattpark (Opfikon)
Teva Pharma AG, Basel
Thommen-Furler AG, Rüti b. Büren
Tillotts Pharma AG, Rheinfelden
Trinseo Europe GmbH, Pfäffikon SZ
TÜV SÜD Schweiz AG, Basel

U

UCB-Pharma AG, Bulle
ufamed AG, Sursee
Univar Solutions AG, Zürich
UOP CH Sàrl, Rolle
UPSA Switzerland AG, Zug

V

vanBaerle AG, Münchenstein
vanBaerle Management AG, Münchenstein
Veolia Industry Building – Switzerland AG, Basel
Verfora AG, Villars-sur-Glâne
Vétoquinol AG, Bern
Vifor (International) AG, St. Gallen
Vifor Pharma AG, St. Gallen
Vifor Pharma Management AG, Glattbrugg
Vifor Pharma Schweiz AG, Villars-sur-Glâne
ViiV Healthcare GmbH, Münchenbuchsee
VIRBAC (Schweiz) AG, Glattbrugg
VWR International GmbH, Dietikon

W

Werthenstein BioPharma GmbH, Schachen

Z

Z & S Handel AG, Kloten
Zeochem AG, Rüti ZH
Zoetis Schweiz GmbH, Delémont

Geschäftsstelle

scienceindustries, FTE: 15.9, Head Count: 18
SimplyScience, FTE: 3.2, Head Count: 7
Stand: 31. Dezember 2023



Dr. Megi Barth
Leiterin Kodex-
Sekretariat



Anja Camporesi
Pharma & Recht

Pharma & Recht



Jürg Granwehr
Mitglied der Geschäftsleitung
Bereichsleiter



Sabrina Ketterer
Public Affairs &
Kommunikation



Elena Scherrer
Public Affairs &
Kommunikation

Public Affairs & Kommunikation



Pia Guggenbühl
Mitglied der Geschäftsleitung
Bereichsleiterin



Dr. Sabine Kastner
Deutschschweiz



Sarah Menzi
Deutschschweiz



Dr. Alexandra Rosakis
Deutschschweiz

Stiftung SimplyScience



Thomas Flüeler
Geschäftsführer



Dr. Anne Burkhard
Westschweiz



Chloé Rogg
Westschweiz



**Dr. Lia
Aleksandrovic-Sartori**
Italienische Schweiz

Bildung, Forschung, Innovation



Dr. Jan Lucht
Bildung, Forschung,
Innovation



Noël Palushaj
Bildung, Forschung,
Innovation

Biotech, Ernährung, Agrar



Jörg Beck
Leiter Ernährung &
Agrar



Dr. Jan Lucht
Leiter Biotechnologie

**Energie, Umwelt,
Sicherheit, Technologie**



Dr. Anna Bozzi
Leiterin Umwelt &
Nachhaltigkeit



Regula Suter
Leiterin Gefahrgut &
Logistik



Dominique B. Werner
Leiter Chemikalienrecht

**Energie, Umwelt,
Sicherheit, Technologie;
Biotech, Ernährung, Agrar**



Dr. Michael Matthes
Stv. Direktor
Bereichsleiter



Dr. Stephan Mumenthaler
Direktor
Bereichsleiter Wirtschaft
Bereichsleiter Bildung, Forschung,
Innovation

**Finanzen,
Personal & Services**



Claudio Valentino
Mitglied der Geschäftsleitung
Bereichsleiter

Wirtschaft



Dr. Erik Jandrasits
Leiter Aussenhandel



Noël Palushaj
Leiter Binnenwirtschaft



Loes Gerritsen
Office-Managerin



Silvia Zesiger
Office-Managerin

Herausgeberin:

scienceindustries

Verantwortlich:

Pia Guggenbühl

Redaktion:

Sabrina Ketterer

Elena Scherrer

Redaktionsschluss:

20. März 2024

Bildnachweis:

Umschlag: iStock

S. 11, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 23, 24, 25: iStock

S. 8, 10: Courtesy of dsm-firmenich

S. 28: Parlamentsdienste / Foto: Béatrice Devènes

Druckvorstufe:

DETAIL AG, Zürich

Druck und Ausrüstung:

Mattenbach AG, Winterthur

Papier:

Image Impact weiss FSC

Auflage:

1000 Exemplare

scienceindustries

Nordstrasse 15

Postfach

CH-8021 Zürich

T +41 44 368 17 11

info@scienceindustries.ch

www.scienceindustries.ch

LinkedIn – X

© scienceindustries Zürich, im März 2024



scienceindustries

Nordstrasse 15
Postfach
CH-8021 Zürich

Tel. +41 44 368 17 11
info@scienceindustries.ch
www.scienceindustries.ch